



Mark Dittli, Chefredaktor «Finanz und Wirtschaft», Sven Probst, Partner Deloitte, Ariel Sergio Goekmen, Chef Privatkunden Schroder Bank, Adriano Lucatelli, Mitgründer Descartes Finance, Joachim Straehle, CEO EFG

Balsam für die Banker-Seele

SCHWEIZ Bundesrat Maurer lobt am FuW-Forum die Branche. Der UBS-Schweiz-CEO will den «Elefant zum Tanzen bringen».

VALENTIN ADE

Bundesrat **Ueli Maurer** stellte sich am Finanz und Wirtschaft Forum demonstrativ hinter die Branche. «Ohne Banken geht nichts», sagte der Finanzminister an der siebten Auflage der Konferenzreihe «Vision Bank – Vision Finanzplatz Schweiz». Die Finanzbranche sei einer der wichtigsten Sektoren, um «unsere Volkswirtschaft am Laufen zu halten», sagte Maurer am Donnerstag im Park Hyatt Zürich.

In den vergangenen Jahren sei eine Welle von Vorschriften auf die Branche zugekommen. «Wir müssen über die Bücher und schauen, ob wir nicht etwas zurücknehmen.» Regulierung müsse vor allem dem Wettbewerb dienen. Ein Finanzdienstleistungsabkommen mit der EU sei hingegen «politisch nicht realistisch in den kommenden Jahren» (vgl. auch Interview Seite 5).

Mit Augenmass regulieren

Für eine Regulierung mit Augenmass plädierte auch **Iqbal Khan**, CEO der internationalen Vermögensverwaltung der Credit Suisse. Würde die Schweiz bei den Kapitalvorschriften vorpreschen, hätten die hiesigen Institute Wettbewerbsnachteile, sagte Khan: «Wenn man höhere Kapitalkosten hat als eine ausländische Bank, kann man schlicht nicht konkurrenzfähige Preise bieten.» Die Schweizer Vermögensverwalter müssten aber besonders mit Blick auf die Entwicklung in den Schwellenländern kompetitiv bleiben. Dazu zähle auch, die Betriebskosten in den Griff zu bekommen. «Da kann Digitalisierung helfen», präzisierte Khan.

Digitalisierung sei nicht nur ein Hilfsmittel zur Kostenkontrolle, merkte **Adriano Lucatelli**, Mitgründer des Robo-Advisor Descartes Finance, in der Diskussion an. Sie öffne die Chance, dem Kunden ein völlig neues Banking-Erlebnis zu bieten. So etwas will auch die Basler Kantonalbank schaffen. Die Staatsbank baut zurzeit an der «digitalen Filiale», wie deren Chef **Guy Lachappelle** ausführte.

In Digitalisierung investieren

Auch der Chef der UBS Schweiz, **Martin Blessing**, sieht in der Digitalisierung die grösste Herausforderung. «Wir stossen oft an Grenzen der alten Strukturen», sagte er im Gespräch mit FuW-Chefredaktor Mark Dittli. Um eine Grossbank zu digitalisieren, müsse «noch viel investiert» werden.

Seit vier Monaten ist der Bremer nun im Amt. Zuvor war er Chef der Commerz-

bank. «Sergio, dir ist schon klar, ich bin Deutscher?», beschrieb Blessing sein erstes Gespräch mit UBS Group-CEO Sergio Ermotti, bevor dieser ihn zum Schweiz-Chef machte. Ermottis Antwort laut Blessing: «Es geht mir nicht um den Pass, es geht mir um Kompetenz.» Seitdem habe er eine Tour de Suisse hinter sich, habe Land und Geschäft kennengelernt.

Fintech-Kooperation suchen

Den Instituten in der Schweiz geht es laut Blessing besser als den Banken in Deutschland. Kundenvermögen, Hypotheken und Privatverschuldung seien höher – und damit auch die Marge der Banken. Zudem herrsche wenig Wettbewerbsdruck seitens filialloser Direktbanken. Es fehle aber an durchdigitalisierten Prozessen, von der Beantragung eines Produkts durch den Kunden bis zum Abschluss.

Hier müsse man mit aufkommenden Fintech-Unternehmen kooperieren oder sich an ihnen beteiligen, um «den Elefanten zum Tanzen zu bringen», sagte Blessing. Dies macht auch die Kantonalbank Baselland (BLKB) mit dem Robo-Advisor True Wealth oder der KMU-Finanzierungs-Plattform Advanon, wie BLKB-CEO **John Häfelfinger** am Anlass sagte.

Öffneten die Banken sich diesen Dienstleistern nicht, könnten sie irgendwann die Schnittstelle zwischen Bank und Kunde besetzen, warnte SIX-CEO **Urs Rügsegger**. Allerdings seien die Banken in der Schweiz davor noch geschützt, anders als in der EU. Dort müssten Geldhäuser ihre digitalen Schnittstellen öffnen und es Dritten erlauben, in direkter Beziehung zu den Kunden zu treten, erläuterte der Chef der Schweizer Börse: «Wer weiss, wie lang die Schweiz sich davon fernhalten kann.»

Fintech Forum

Am Finanz und Wirtschaft Forum «FinTech 2017 – Drivers of Change» vom 9. März in Zürich setzen sich führende Experten mit den treibenden Kräften des digitalen Wandels in der Finanzbranche auseinander. Wie offen und dynamisch müssen Finanzinstitutionen werden, um in Zukunft noch eine Chance zu haben? Können Fintech-Start-ups helfen? Und was macht der Regulator?

Diskutieren Sie neue und bewährte Lösungsansätze an der internationalen Konferenz und vernetzen Sie sich mit Entscheidungsträgern, Meinungsmachern und Disruptoren. Sichern Sie sich Ihr Ticket: www.forum-executive.ch/fintech.



1 Martin Blessing UBS Schweiz 2 Guy Lachappelle Basler Kantonalbank 3 Iqbal Khan Credit Suisse 4 Ueli Maurer Bundesrat 5 Mark Dittli, FuW, Andreas Dietrich Hochschule Luzern, Urs Rügsegger SIX, John Häfelfinger Basellandschaftliche KB, Hilmar Scheel bob Finance